

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 3

Artikel: Pro Senectute : «Ein Lob braucht wenig - und gibt so viel!»
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ein Lob braucht wenig – und gibt so viel!»

Von der Personalleitung zum Human Resource Management: Die HR-Fachfrau Amanda Brunner erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer vielfältigen Arbeit als Leiterin Personal bei Pro Senectute Schweiz.

Heute steckt hinter dem Begriff HRM – Human Resource Management – sehr viel mehr als vor zwanzig Jahren, als es diese Berufsbezeichnung noch nicht gab. HR-Fachleute rekrutieren nicht nur neue Mitarbeitende; sie betreuen und beraten sie sowie ihre Vorgesetzten auch in allen personalrelevanten Themen und nehmen ihre Anliegen und Bedürfnisse wahr. Human Resources sind das wichtigste Kapital eines Unternehmens. Noch so gute Strategien und Businesspläne nützen wenig, wenn nicht die richtigen Mitarbeitenden am richtigen Platz eingesetzt werden. Von ihnen wird eine hohe Leistung verlangt – ihnen wird aber auch viel geboten. Die bei Pro Senectute Schweiz herrschenden Arbeitsbedingungen sind längst nicht überall selbstverständlich.

Dazu gehören zum Beispiel gut ausgebaute Sozialleistungen. Unser elektronisches Zeiterfassungssystem erlaubt es den Mitarbeitenden, ihre Überstunden auch tatsächlich zu kompensieren. Wir führen Mitarbeitergespräche und formulieren Zielvorgaben; das gibt Struktur und Sicherheit. Bei uns ist Home Office möglich, die Weiterbildung wurde neu definiert, und ein verbindliches Lohn- und Personalreglement schafft Klarheit. Zudem haben wir eine Mitarbeitervertretung – in einem Betrieb mit weniger als hundert Mitarbeitenden eher ungewöhnlich.

Bevor ich 2011 als HR-Fachfrau zu Pro Senectute Schweiz kam, war ich Personalleiterin in einem mittelgrossen Unternehmen in der Zweiradbranche. Schon lange vorher hatte mein Herz jedoch für ein Engagement in einer sozialen Institution ge-

schlagen: Ich wollte mich in ein Unternehmen einbringen, das einen wertvollen Beitrag an die Gesellschaft leistet.

Dieser Wunsch zieht sich übrigens wie ein roter Faden durch alle Bewerbungsgespräche, die ich seither für Pro Senectute führe: Die Stellensuchenden wollen nicht irgendeinen Job, sondern eine sinnstiftende Tätigkeit ausüben. Diese hoffen sie bei Pro Senectute zu finden.

Was mir an meiner Arbeit als Leiterin Personal und Interne Dienste besonders gefällt: Der ganze Prozess von der Perso-

«Der ganze Prozess von der Personalrekrutierung bis zu einem Austritt läuft über unsere Stelle.»

nalrekrutierung bis hin zu einem Austritt erfolgt über mich und meine engste Mitarbeiterin. Zu unseren Aufgaben gehören Personaladministration und Personalprozesse, Stellenbeschreibungen und Arbeitsverträge, Lohnwesen, Sozialversicherungen und Arbeitszeugnisse sowie die Personalentwicklung. Ich verstehe mich als eine Art Dienstleisterin für alle involvierten Parteien und arbeite eng mit Mitarbeitenden in unterschiedlichen Positionen und Funktionen zusammen.

Über eine definitive Anstellung einer neuen Kollegin oder eines neuen Kollegen entscheidet letztlich immer der direkte Vorgesetzte oder die Vorgesetzte – sie ist es, die nachher mit der betreffenden Person zusammenarbeiten muss. Natürlich

stehe ich beratend zur Seite. Beim Zweitgespräch sind nach Möglichkeit immer auch der Direktor und das zuständige Geschäftsleitungsmitglied anwesend. Da Pro Senectute Schweiz in der Regel sehr interessante und abwechslungsreiche Jobs anbieten kann, konnten wir bis jetzt jede Stelle gut wieder besetzen.

Ich mag alle Arbeiten, die mit Kommunikation zu tun haben, und führe deshalb auch sehr gern Rekrutierungsgespräche. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsbildern ist für mich immer wieder lehrreich. Gefragt, was ihnen in ihrem Arbeitsumfeld besonders wichtig ist, äussern Bewerbende immer das gleiche Bedürfnis: ein gutes Einvernehmen im Team und eine vorgesetzte Person, die sie schätzt, fördert und fordert. Wertschätzung ist das Wichtigste. Es braucht so wenig, einem Mitarbeiter nach getaner Arbeit oder einem abgeschlossenen Projekt ein ehrliches Lob auszusprechen! Es braucht wenig und gibt so viel!

Bei Pro Senectute Schweiz herrscht dieser wertschätzende, respektvolle und kollegiale Umgang. Gesellige Anlässe wie Weihnachtsessen und Personal Ausflug, die mit den Kolleginnen und Kollegen vom Secrétariat romand in Vevey, der Bibliothek und der Zeitlupe stattfinden, fördern den Zusammenhalt über die Bereiche hinweg. Auch die Duzkultur – in unserem Haus sind vom Direktor bis zum Lernenden alle per Du – erleichtert das Zusammenarbeiten.

Gleichzeitig haben wir eine kompetente Führungskultur. Die letzte Mitarbeiterbefragung zeigte deutlich, wie sehr diese geschätzt wird.



«Darum geht es doch: dass ich mich voll in meine Aufgabe hineingeben kann, so wie ich bin»: Amanda Brunner, Leiterin Personal von Pro Senectute Schweiz.

Weitere Informationen

Pro Senectute Schweiz, Geschäfts- und Fachstelle, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89, Fax 044 283 89 80, Mail info@pro-senectute.ch, Internet www.pro-senectute.ch

Mir gefällt es, Anlaufstelle für anstehende Fragen zu sein – auch bei Konflikten. Ich habe zusätzlich eine Coaching-Ausbildung gemacht und vermittele gern in schwierigen Situationen. Am meisten freut es mich, wenn es gelingt, eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden. Manchmal kann eine gute Lösung allerdings auch eine Trennung sein. Verschiedene Sitzungen nehmen ebenfalls meine Zeit in Anspruch – mit meinem Team, als Leiterin der Internen Dienste; dann nehme ich an den Kadersitzungen teil, treffe mich alle zwei Wochen mit meinem direkten Vorgesetzten und habe ebenfalls alle zwei Wochen ein Zeitfenster in der Geschäftsleitungssitzung.

Ich habe lieber zu viel als zu wenig zu tun. Die Gefahr, dass mir langweilig werden könnte, besteht zurzeit aber nicht: Neben meinem 80-Prozent-Pensum bei Pro Senectute Schweiz halten mich zu Hause im aargauischen Hermetschwil bei Bremgarten auch meine beiden Jungs im Alter von vierzehn und sechzehn Jahren auf Trab. Bei schönem Wetter bin ich mit meinem Mann per Velo unterwegs – er auf dem Rennrad, ich mit dem E-Bike. Daneben bin ich eine Leseratte: Ich mag dicke Bücher mit geschichtlichem Hintergrund, die in Romanform geschrieben sind; kürzlich zum Beispiel «Winter der Welt» von Ken Follett.

Ich bin jetzt 48 Jahre alt. Ich weiss nicht, was mir das Leben und die berufliche Zukunft noch alles bereithalten werden. Zurzeit erfüllt mich meine Aufgabe jedoch rundum.

Als Leitgedanke begleitet mich ein Zitat von Viktor Frankl, Psychiater und Begründer der Logotherapie: «Jeder Mensch hat eine eigene Berufung, im Leben etwas zu tun, was getan werden muss. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe kann er weder ersetzt werden, noch kann sein Leben wiederholt werden. Und so ist die Aufgabe eines jeden ganz einmalig, ebenso wie seine Möglichkeiten, sie zu erfüllen.»

Darum geht es doch – und das wünsche ich allen Mitarbeitenden und möchte es auch von mir sagen können: dass ich mich voll in meine Aufgabe hineingeben kann, so wie ich bin. Dann wird der Beruf auch wirklich zur Berufung.